

Die Obrigkeit wird zum Löwenfraß

Die Narren erobern im Kolosseum die Macht

Von unserer Mitarbeiterin
Cornelia Hecker-Stock

Baden-Baden. Nach zähem Ringen war es gestern vollbracht, die närrischen Tollitäten hielten den monströsen Rathauschlüssel als äußeres Insignium der Macht in Händen und es oblag nun ihrer Gnade, die bisher Regierenden den Löwen zum Fraß vorzuwerfen. Ein verbales Muskelspiel par excellence ging dem

Triumph voraus, bei dem sich beide Seiten trefflich schlugen.

Diesmal trugen die Kontrahenten den rhetorischen Streit im Kolosseum selbst aus, im Alten Ratssaal ersichtlich durch ein monströses Banner sowie diverse Säulen nebst formidabler Lyra und einer zwar arm- und kopfflosen, aber ansonsten üppig bestickten Statue eines griechischen Helden. Kaiserin Gaia Julia Caesara nebst den Kaisern Caracalla und Nero sowie allerlei Senatoren, Quästoren, Volkstribunen und einfache Legionäre stellten sich tapfer dem Ansturm der närrischen Tollitäten.

Beim Merkur, wurde da ins Blaue schwadroniert. An welches Stadion habe die Kaiserin denn gedacht, höhnte Prinzessin Christine I., das Aumatt taue bei all dem Gezacker doch nur noch als Kartoffelacker. Worauf Kaiser Geggus nach der Trainevase rief und prophezeite: „Trotz fussligem



HEFTIGES GERANGEL: Die närrischen Tollitäten verlangen den Rathauschlüssel, den die Obrigkeit erst nach einem heftigen Schlagabtausch im Kolosseum Ratssaal herausrücken.

Fotos: Hecker-Stock



SPASS BEI DER STRASSENFASTNACHT: Nach dem Rathaussturm feiert das närrische Volk beim Leopoldplatz.

Tüll, mein liebes Prinzesschen, gebt ihr für die Löwen ein leckeres Fresschen.“ Doch Kinderprinz Lysander I. konterte mit all den Baurinnen der Stadt, während Volkstribun Tilman Schacht-schneider dem paradiesischen Flair am Leisberg huldigte. Schwarzfahrer seien den Grünen ein Graus, mäkelte Senatorin Beate Böhlen, doch Kinderprinzessin Fenja I. weckte Zweifel an Willen und Laune der Fuhrleute in den Bussen. Legionar Sven Jäger bemängelte die Straßen aus Römertagen, während Kaiserin Gaia aufgrund der hier verbürgten

Prominenz glänzende Aussichten für Aqueae Aquae als Weltkulturerbe wählte. Quästor Alexander Uhlig bekannte freimütig, das Herrscherhaus kümmerne die Kosten nix, finanztechnisch kenne es vielerlei Tricks.

Als letztlich die närrischen Tollitäten, unterstützt von ihren treuen Legionären, nach dem Rathauschlüssel verlangten, gab die Obrigkeit nach kurzem Gerangel auf. Unter dem Mantel der Klängen der Oxtalfeizer und des Spielmannszugs Baden-Baden zog das närrische Volk zum Leopoldplatz, wo es eine

zünftige Straßenfastnacht feierte. Vom Balkon der Sparkasse aus grüßten die Tollitäten ihr Volk.

In Sandweier musste Ortsvorsteher Wolfram Birk am Abend den Sessel räumen. Was nicht schwer zu fallen brauchte, weil im Anschluss die Topiknollen zum Schlappenball geladen hatten. Ortsvorsteher Hans-Dieter Boos musste sich bereits am Mittwochabend in Haueberstein nach erbitterter Gegenwehr doch machtlos von Prinzessin Stephanie IV. und Prinz Patrick I. den Rathauschlüssel entreißen lassen.